

Stop Press

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

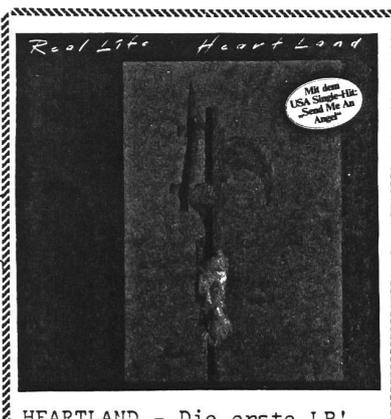


REAL LIFE

"You believe in heaven above, you believe in Love..." So beginnt der Super-Hit der "REAL LIFE" aus dem fünften Kontinent. Der Song der in der neusten deutschen Verkaufsliste auf den 66. Platz reingerutscht ist war bereits Platz 1 in Australien, Platz 3 in Neuseeland und auch in den USA eroberten sich die vier aus dem Känguruh-Land einen Platz in den TOP 20. Kein Zweifel, Real Life sind zur falschen Zeit gegründet worden. "Wenn wir statt 1984 das Jahr 1964 zählen würden, dann gäbe es keine Frage über die Karriere-Aussichten einer Band wie Real Life: Man würde sie als die "australischen Beatles" bezeichnen" meinte das Fachblatt "Cashbox" zum softigen Sound der Australier. Ganz so beatles-like tönen sie aber nun auch wieder nicht. Trotzdem sind die Real Life auf dem besten Wege es ihren Australischen Vorgängern "Men at Work", der "Little River Band" oder "Icehouse" nachzumachen und in USA und Europa erfolgsmässig Fuss zu fassen. Mit "Send me an Angel" haben

sie aber auch wirklich alle Chancen dazu. Doch beginnen wir von vorn...

1982 war Glenn Wheatley - der Manager der "Little River Band" und sowas wie "Mr. Showbig" in Australien - auf Real Life aufmerksam geworden, nahm sie ohne Zögern unter Vertrag, liess den amerikanischen Produzenten Steve Hillage nach Sydney einfliegen um Songs für die jetzige LP einzuspielen - kein Zweifel, der Erfolg war eingeplant. Noch im gleichen Jahr ging's auf ausgedehnte Australien- und Neuseeland-Tour: 110 Auftritte in 132 Tagen - "ein Mords-Stress, doch wir wussten warum" erklärt Real Live-Gründer David Sterry: Noch während der Tournee stieg "Send me an angel" langsam aber stetig auf die 1. Position der Australien-Charts. Im Dezember 1983 wurde die Single in den Staaten veröffentlicht und... keine 7 Wochen vergingen, da stand "Send me an angel" schon in den Top Twenty. Ein schöner Erfolg für die junge Gruppe. David Sterry selbstbewusst: "Wir wollen zur nächsten grossen Sache in USA avancieren!" Das "REAL LIFE" durchaus das Zeugs dazu haben und das kein leeres Geschwätz ist, beweist die LP "Heartland" die dieser Tage erschienen ist. Ein Wunderwerk des Soft-Rocks. "Feiner Dance-Pop der Edelklasse", attestierte "Cashbox" dem Werk der Australier. Klar, dass Hits dieser Qualitäts-Kategorie nicht aus dem blossen Aermel geschüttelt werden können. Texter David Sterry und Komponist Richard Zatorski arbeiten bereits seit 1980 zusammen. Und wo holen sie sich ihre Inspirationen? Sterry: "Bowie, Eurythmics, Men At Work und Boy George's Culture Club finde ich gut. Aber... der kommende Mann heisst Zatorski!" - Kein Zweifel, Real Life wollen hoch hinaus, so ganz cool und locker mal die USA erobern und dann auch gleich schon Europa dazu gewinnen. An Selbstbewusstsein scheint es den Australiern nicht zu fehlen; hoffen wir dass die Soft-Rocker auch weiterhin Hits zu produzieren vermögen wie "Send me an Angel". Zuzutrauen ist es ihnen.



HEARTLAND - Die erste LP!

LOVE THEME FROM

FLEXXY-BALL

YOU'LL NEVER CHANGE NO MORE

den Herren Turatti und Chierigato, als sie sich zusammen einschlossen. Was herauskam, kann sich hören lassen. Mir gefallen beide Songs auf dieser Maxi ausgezeichnet, und man merkt halt schon, dass sich die Produzenten mal etwas mehr Mühe gegeben haben und sogar selbst Hand an die Instrumente legten. Sound aus Italien, mal nicht nur zum hören, sondern zum hinhören, mal nicht nur zum huppen, sondern zum tanzen - und geniessen!

BLANCMANGE - Mange Tout - LP

HUMAN LEAGUE - Hysteria - LP

Auch noch neu: ECHO & THE BUNNYMEN - Ocean Rain - LP

THE CURE - The Top - LP

Ganz kurz vor Redaktionsschluss sind noch einige besondere Leckerbissen erschienen. Eine sei etwas länger besprochen, über die anderen mehr in NEW LIFE 6.

Orchestral Manoeuvres in the Dark

"LOCOMOTION", der originelle so ganz andersartige OMD-Song hat das baldige Erscheinen der neuen OMD-LP unzweideutig angekündigt. Nun ist sie da "JUNK CULTURE". Eine alles in allem äusserst hörensweite LP, die jedoch im Gegensatz zum Vorgänger "Dazzle Ships" viel kommerzieller ausgefallen ist. Von experimentellen, gewagten Intermezzi wie zB. Radio Prague, ABC Auto-Industry, oder Time Zones ist auf JUNK CULTURE nichts mehr zu finden. Dafür jedoch ausgefeilte Synthi-Songs mit Spitzenmelodien - anders als alles dagewesene von OMD, McCluskey und Humphreys haben sich gewandelt, ohne aber an Qualität eingebüsst zu haben.

Anspieltips: "Tesla Girls", das schon mal im November als Single angekündigt war, jedoch nie erschienen ist, "Apollo", "Turn away"

"Bei uns muss es nur hämmern, die Melodie ist unwichtig, dann wird es in Italien ein Hit", meinte vor kurzem ein italienischer Plattenproduzent zu "NEW LIFE". Und wenn man einen Blick in die italienischen Charts wirft, muss man ihm bestimmt recht geben. Viele "Hits" werden vom starken Einfluss der Drum-Machines geprägt.

Verbindet man aber Bass mit wunderschöner Melodie, wohlklingendem Gesang und spielerischer Perfektion auf den Synthi, dann klingt es nicht mehr italienisch, sondern gut! (Nichts gegen Italien) Dies war wahrscheinlich auch das Ziel der beiden Produzenten aus Milano, verbindet man aber Bass mit wunderschöner Melodie, wohlklingendem Gesang und spielerischer Perfektion auf den Synthi, dann klingt es nicht mehr italienisch, sondern gut! (Nichts gegen Italien) Dies war wahrscheinlich auch das Ziel der beiden Produzenten aus Milano,

